

net der Verf. ihre Situation wohl zu düster. Einmal übersieht er die große Zahl der jungen, lebendigen christlichen Familien, zum anderen hat der Strukturwandel der Gesellschaft auch Gutes für die Familie gebracht, vor allem in Richtung der persönlichen Partnerschaft und Verantwortlichkeit.

Das Buch führt ein in die Problematik, regt durch konkrete Vorschläge zur Bewältigung der Situation an (107–117); es wird dem Sinn der Reihe, in der es erscheint, gerecht: dem pädagogischen Gespräch.

R. Bleistein SJ

Die moderne Familie. Hrsg. Kath. Mütterverein und Kath. Arbeiter- und Angestelltenbewegung der Schweiz. Zürich: Sozialinstitut 1964. Brosch. 6,-.

„Die moderne Familie“ ist das treffende Thema einer handlichen Arbeitsmappe, die, in gebundenen Faszikeln, Beiträge zu zeitgemäßen Familienproblemen enthält. Folgende Fragen werden besprochen: Die Bedeutung der Familie (Th. Bovet), Biologische Aspekte von Ehe und Familie (H. J. Kreutz), Die Familie gestern und heute (A. Schaer), Die Familie im Glauben gesehen (A. Müller), Das Kind in der modernen Familie (F. Pöggeler), Die Freizeitfamilie (A. Beckel), Familie und Arbeitswelt (H. Bürger-Kreis), Schafft Lebensraum für die Familie (J. David). Alle Beiträge sind verfaßt im Wissen um die Not der heutigen Familie und im Willen, ihr zu helfen. Die empfehlenswerte Mappe erscheint demnächst als Taschenbuch im gleichen Verlag (Sozialinstitut Zürich, 8005 Zürich, Ausstellungsstr. 21).

R. Bleistein SJ

Länderkunde

MÜNZ, Erwin Karl: *Frankreich*. 2., verb. Aufl. Nürnberg: Glock und Lutz 1964. 463 S. (Kultur der Nationen. Geistige Länderkunde, 1). Lw. 19,80.

Wie schwierig es ist, eine für das Reisepublikum bestimmte Länderkunde einfach nach dem Grundsatz aufzustellen: so viele Länder, so viele Bände, zeigt sich z. B. im Vergleich des Bandes

über Frankreich mit dem über die Schweiz. Mag das Frankreich-Buch auch dickleibiger sein – eine Entsprechung von Bedeutung des Landes und der vorliegenden Beschreibung kann nicht erreicht werden. Die kleine Schweiz und das zehnmal größere Frankreich werden dem Leser in je einem Band vorgestellt. Die Normandie etwa oder die Bretagne, wenn auch nicht wirtschaftlich so doch kulturell jede in der Größenordnung der Schweiz, schrumpfen in dieser Länderkunde auf skizzenhafte Hinweise zusammen. Daher befriedigt das Kapitel über die Kulturlandschaften Frankreichs und ihre Geschichte nur wenig. Bedeutend wird die Darstellung erst dort, wo Dinge behandelt werden, die Frankreich als Ganzes betreffen: die Verwaltung, die politischen Parteien, die soziologische Entwicklung. Von größtem Interesse sind die Kapitel über die Wirtschaft und Landwirtschaft, über das Unterrichtswesen, die Universitäten und Institute, die Kulturarbeit im In- und Ausland, die Arbeiterfrage, die Teile über Film, Funk und Presse, die Lage der religiösen Bekenntnisse. Hier kann der Verf. seine zweifellos bedeutende Sachkenntnis ausbreiten. Und wie er es tut, läßt überall Verständnis und Liebe der französischen Lebensart erkennen. Freilich vermißt man manchmal jenen Einschluß abstandnehmender Kritik, der eine wirkliche Länderkunde von einer Werbeschrift unterscheidet.

G. F. Klenk SJ

Lateinamerika. Eine Analyse seiner gegenwärtigen Probleme. Eingeleitet und bearbeitet von Peter MOLT. Bonn: Eichholz-Verlag 1965. 230 S. Kart. 10,80.

Das Interesse für Lateinamerika ist in der letzten Zeit in Deutschland bedeutend gewachsen, wie die politischen Umwälzungen dieses Subkontinents nötigerweise die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf sich gezogen haben. Das hier besprochene Buch kann als ein wertvoller Beitrag für ein richtiges Verständnis der dortigen Problemlage wie auch deren Zukunftsaspekten dienen. Es bringt außer eingehenden Untersuchungen vorwiegend lateinamerikanischer Spezialisten auch zahlreiche Statistiken, die für eine richtige Beurteilung der wirtschaftlichen und sozialen Lage unerlässlich sind. Besondere Aufmerksamkeit verdient der Anhang mit seinen 21 statistischen Tabellen und die reich dokumentierte Arbeit von B. Ca-

bezas de González. In dieser werden die Ergebnisse gemeinsamer Untersuchungen der UNESCO, CEPAL und anderer internationaler Organisationen berücksichtigt.

Nicht alle acht Hauptbeiträge sind gleichen Wertes. Erwähnt sei die Gesamtschau des politischen Panoramas von A. Magnet, in der sich die entwicklungsgeschichtlichen Kenntnisse des Autors widerspiegeln, wie auch der grundlegende Beitrag R. Prebischs, des Direktors der CEPAL, in dem er für eine Strukturreform und Wirtschaftsplanung auf demokratischer Basis eintritt. Dem Werk geht eine Einleitung von P. Molt voraus, Leiter des Instituts für Internationale Solidarität der Konrad-Adenauer-Stiftung, die dieses Buch herausgegeben hat.

J. C. Scannone SJ

PRELLWITZ, Jürgen v.: *Südamerika – Kontinent im Aufbruch*. Menschen, Mächte und Natur zwischen Mexiko und Feuerland. Gütersloh: C. Bertelsmann 1963. 366 S. mit Abb. Lw. 16,80.

Der Autor hat das schwierige Thema nicht nur behandelt, er hat es auch gemeistert, und dies nicht nur dank einer geradezu erstaunlichen Sachkenntnis und eines überdurchschnittlichen journalistischen Gespürs für hintergründige Zusammenhänge, sondern auch mit Hilfe eines gedrängten, flüssigen und spannungsgeladenen Stils, der den Leser bis zur letzten Seite nicht mehr losläßt. Dies erscheint um so verdienstvoller als das Buch, fern aller subjektiven Wertschau und gewaltsamer Einordnung in vorgefaßte Ideenschemas, seine vorbildlich objektive Berichterstattung durchweg mit exakten Zahlen und Daten belegt, deren systematische Zusammenstellung allein eine wissenschaftliche Leistung von Rang darstellt. Nach den unzähligen Schriften über das „ferne Südamerika“ – idealer Tummelplatz für Abenteuerer nicht nur der Industrie, des Handels und der Politik, sondern auch der Feder – wird hier endlich ein Werk geboten, in dem nichts mehr fern, sondern alles so nahegerückt, nicht nur geschaut, sondern auch durchschaut ist, daß der Leser von einem fast unmittelbaren Zusammentreffen mit Land und Leuten gefangenommen und zu einem umfassenden Verständnis der historischen, geistigen, soziologischen, politischen und wirtschaftlichen Gege-

benheiten geführt wird. Sein Wert, besonders für den Missionar und den Entwicklungshelfer, wird durch die ausgezeichnete buchtechnische Wiedergabe und zahlreiche Illustrationen erhöht.

H. Kahnemann

TRIMBORN, Hermann: *Eldorado*. Entdecker und Goldsucher in Amerika. München: R. Oldenbourg. JANUS-Bücher Bd. 20. 94 S. Kart. 3,20.

El dorado heißt eigentlich: der Vergoldete. Gemeint war ursprünglich ein „vergoldeter“ Kazike, die Gestalt einer Legende oder eines Phantasieberichtes, dem allerdings ein gewisser historischer Kern zugrunde lag. Vom vergoldeten Kaziken wurde die Bezeichnung El Dorado dann später übertragen auf eine Landschaft, ein sagenhaftes Goldparadies in der Neuen Welt der west-indischen spanischen Eroberung.

Diese Fata Morgana des Goldlandes übte durch Jahrhunderte eine magische Kraft auf unternehmungslustige und beutegierige Europäer, zumal Spanier aus. Eine Expedition nach der andern wurde im 16. Jahrhundert ausgerüstet. In den Stromgebieten des Orinoko und des Amazonas in den Anden, in den Hochtälern und im Tiefland des heutigen Kolumbien usw. wurde nach dem Eldorado gesucht. Hunderte von Spaniern und Tausende von Indianern gingen zugrunde – niemals wurde das Ziel erreicht. Intrigen und Grausamkeiten feierten Triumphe – das Goldland entzog sich trotzdem jedem Zugriff, weil es nur im Reiche der Einbildungskraft existierte. Das Büchlein schildert diese oft sehr erregenden Begebenheiten und das, was ihr ungewolltes Hauptergebnis war: erste Kunde vom Inneren eines riesigen Erdteils.

G. F. Klenk SJ

PLATTNER, Felix A.: *Indien*. Mainz: Matthias Grünewald Verlag 1963. 240 S. (Die Kirche unter den Völkern) Lw. 17,80.

Das Buch ist das Ergebnis langer Jahre vielseitiger Beschäftigung des Verfassers mit Indien, nicht nur mit dem rein kirchlichen Bereich, sondern auch mit Fragen des kulturellen Lebens, sowie der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. In vier Teilen behan-